

Wittgensteiner Zeitung

Ernst Schmidt
Buchdrucker u. Verlag
Lasspbe

Mit den zwei Gratis-Beilagen:

„Der Wittgensteiner“ und „Illustriertes Familienblatt“.

Redaktion, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Lasspbe.

Inserate werden die einspaltige Zeile oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet, Wiederholungen mit entsprechendem Rabatt.

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag und kostet vierteljährlich in der Expedition 1 Mark, durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

Nr. 1.

Lasspbe, Mittwoch den 2. Januar 1901.

26. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Anmeldung der Militärpflichtigen zur Stammrolle.

Die im Jahre 1881 geborenen Militärpflichtigen und die Militärpflichtigen früherer Jahrgänge, über deren Dienstverpflichtung eine endgültige Entscheidung noch nicht getroffen ist, haben sich gemäß den Bestimmungen der Deutschen Wehrordnung in der Zeit vom

15. Januar bis 1. Februar 1901

bei der Ortsbehörde (Bürgermeister bzw. Amtmann) ihres Aufenthaltsortes oder Wohnortes zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle anzumelden. Die nicht im Reichsgebiete wohnhaften Militärpflichtigen haben sich in dem Geburtsorte oder in demjenigen Orte, in welchem die Eltern ihren letzten Wohnsitz hatten, zur Stammrolle anzumelden. Zeitig abwesende Militärpflichtige sind durch ihre Eltern, Vormünder oder Brodherrn zu anzumelden. Bei der ersten Anmeldung zur Stammrolle ist das, übrigens kostenfrei auszufüllende Geburtszeugnis vorzulegen, sofern nicht die Anmeldung bei der Behörde des Geburtsortes erfolgt. Bei der Wiederholung der Anmeldung ist der im ersten Militärpflichtjahr erhaltene Vorkurschein vorzulegen. Außerdem sind etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnortes, des Gewerbes etc.) dabei anzugeben. Die Unterlassung der Anmeldung zieht die Bestrafung der zur Meldung Verpflichteten — mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen — nach sich.

Berleburg, den 1. Dezember 1900.

Der königliche Landrath. v. Gersdorff.

Es ist wiederholt vorgekommen, daß Wirthe gewohnheitsmäßig geistige Getränke, insbesondere Branntwein auf Borg verabfolgt und dadurch der Bäckerei Vorjuden geleistet haben.

Ich mache darauf aufmerksam, daß eine solche Handlungsweise strafbar ist und daß gegen solche Wirthe gemäß § 53, 33 Abs. 2 Ziffer 1 der Reichs-Gewerbe-Ordnung im Betretungsfalle das Konzeptionsentziehungsverfahren eingeleitet werden wird.

Berleburg, den 20. Dezember 1900.

Der Landrath. v. Gersdorff.

Zum Gedächtnis des am 27. März 1797 zu Berleburg geborenen, am 24. Januar 1863 zu Hamburg entschlafenen evangelischen Pastors und Missionsuperintendenten Ferdinand Wilhelm Becker hat ein ungenannt sein wollender Sohn desselben dem Kreise Wittgenstein eine Stiftung überwiesen, deren Erträge zur Unterstützung bedürftiger und würdiger Kreisangehöriger zu verwenden sind. In erster Linie sollen Wittwen, welche ununterstützt sind, in Betracht kommen, ferner bedürftige Kinder, die der Unterstützung bedürftig sind. Die Bescheidene der Religionsbekenntnisse begründet bei der Vertheilung keinen Unterschied. Die Stiftungserträge können also Evangelischen, Katholiken und Israeliten zu Gute kommen.

Die Höhe der einzelnen Spenden hängt von der Zahl der Bewerber, dem Grade der Bedürftigkeit und Würdigkeit ab. Die Entscheidung über die Vertheilung trifft alljährlich der Kreisausschuß. Die Auszahlung erfolgt am 27. März jeden Jahres durch den Unterzeichneten.

Einige Bewerbungen um diese Unterstützung sind mir bis zum 10. Januar 1901 eingereicht.

Berleburg, den 22. Dezember 1900.

Der Landrath. v. Gersdorff.

Gepanzerte Herzen.

Erzählung von Max v. Schlögel.

(Fortsetzung.)

Da an einem prächtigen Grimald blieb ihr Kleid hängen und als sie sich neigte, um es loszulösen, las sie in Stein gehauen die stolzen, aristokratischen Worte: Roi ne puis, Prince ne daigne, Rohan je suis.

Margarethe Dumont lächelte über die Eitelkeit der Toten. Ob jene stolzen Rohans, welchen außer der Königswürde keine andere wünschenswerthe erschien, sich in ihrer einsamen Höhe so glücklich gefühlt haben mochten, als sie in diesem Augenblick an der Seite des jungen Bürgers?

Und sie blieb glücklich; sie lernte sogar den Fluch des halbblindigen Vaters, den unverzöhnlichen Haß der stolzen, herrschsüchtigen Schwester vergessen. Sie lernte die eigensüchtige Mißgunst der neuen Verwandten ertragen, welche in ihrer engherzigen Zuneigung zu Henry sich auch das Recht zugesprochen hatten, daß keine andere ihn glücklich machen dürfe, als die, welche sie ihm zuführten. — Ja, noch mehr, sie zweifelte an seinem Glück. Zwar konnten sie es nicht ändern, daß Heinrich zu seiner Gattin wie zu einem höheren Wesen emporschaute, aber sie meinten bitter, der dunkle Tag, an dem ihm die Augen aufgehen würden, werde schon kommen. Er aber blieb unwandelbar derselbe edle und hingebende, ritterliche Gatte, derselbe gute Hausvater, derselbe unübertreffliche und gesuchte Künstler, der muntere Gesellschafter und Freund. Und mit der Schwermüdigkeit, sich in erlernter Sprache auszudrücken, hatte sich auch ihre Scheu vor den fremden Menschen verloren. Sie lernte da arbeitsame, heitere

Zum neuen Jahr!

Geheimnißvoll, in nächster Stunde
So steigt herab das neue Jahr;
Wir lauschen bang der ersten Kunde,
Und es ergreift uns wunderbar;
Mit Freude halb und halb mit Zagen,
So grüßen wir's, es lenkt der Blick
Sich himmelwärts, als wolle er fragen:
Bringst du uns Leiden, bringst du Glück?

Umsonst; es künden keine Worte,
Kein Zeichen uns der Zeiten Lauf,
Verschlossen bleibt der Zukunft Pforte,
Und keine Hand thut je sie auf;
Wir können wünschen nur und stehen:
Herr, öffne deine milde Hand
Und streue Glück und Wohlergehen
In Gnaden über unser Land!

Du warst bei uns in schweren Tagen,
Du hast uns Schirm und Schutz gewährt,
Dein Arm hat uns emporgetragen
Und deine Güte uns genährt;
Erleuchte ferner uns're Pfade
Mit deines Lichtes hellem Schein
Und laß die Fülle deiner Gnade
Uns Trost im neuen Jahre sein!

Ob es in seinem dunklen Schooße
Nur Freuden birgt? Wir wissen's nicht;
Doch ob auch wild der Sturmwind tose,
Ob mild die Sonne Bahn sich bricht:
Sei du bei uns zu allen Zeiten,
Laß uns auf dich sehn immerdar!
Du, Herr, wirst sicher uns geleiten!
So sei gegrüßt denn, neues Jahr!

Neujahr.

Wiederum ist ein Jahr ins Meer der Vergangenheit gesunken mit all dem Leid und all der Freude, die es uns gebracht, mit all den großen Ereignissen des öffentlichen Lebens und den kleinen des Privatlebens, und ein neues Jahr hebt an, aus dem uns vorläufig nur Fragezeichen an Fragezeichen entgegenblickt. Ein Jahr menschlichen Lebens ist wie ein Fluß, der hoch oben am

Männer kennen, die am Werttage das Schurzfell trugen und sich Sonntags mit dem Anstand von Cavalieren auf den Straßen und Vergnügungsorten zeigten, graziöse Frauen, denen Arbeit und Sorge nicht die Anmuth der Bewegungen, das Kinderlächeln des Mundes zu nehmen im Stande gewesen, — eine Stadt, wo die redliche Arbeit hoch geachtet war, wo keiner sich überhebte und der Millionär wie der Träger des ältesten Namens ihren Lebenszweck darin sahen, für das Allgemeinwohl zu arbeiten — wo man nie die Beleidigung einer Frau erlebte und nie einen Betrunknen sah. Aber der Beste von Allen war ihr Heinrich, selbst der Träger eines alten Namens, aber stolz auf seine Arbeit und auf diese allein. Deshalb war er auch geachtet von den Reichsten und Vornehmsten.

Und auch Margarethe wurde geehrt, nicht um des hochtönenden fremden Namens willen, den sie als Mädchen geführt, sondern als die Gattin eines wackeren Mannes, und sie fühlte sich glücklich dadurch.

Wenn sie ihrem Heinrich eine Freude machen wollte, so zog sie ihr Brautkleid an. Auf seine Bitte trug sie es auch bei der großen Regatta in Vellerive.

Es war ein herrlicher Anblick. Wie ein lichtiges Perlenhalsband umgab in der Ferne Genf den blauen See; hinter der Stadt ragten die große und kleine Salève mit ihren Felsenriffen und daran schloß sich die plumpe Dole, die Herrscherin des Jura, die sich wie eine lange grüne Wand hinzog über den Dörfern und Städtchen des gegenüberliegenden Ufers, bis sie im Norden gleich dem blauen See, jart umbustet, in die Unendlichkeit verschwand. Und hinter Vellerive, dem lieblichen Uferdorf mit seinem alten Schloß und seinen hohen Pappeln, über dem rothblühenden Klee auf der Höhe, leuchtete einsam und

Bergeshang klein und unscheinbar beginnt, von Felsen zu Felsen springt, immer tiefer hinab bis dahin, wo die Menschen wohnen. Bald durch Felsen, bald durch Menschenkumst wird er aus der eingeschlagenen Bahn gedrängt, er macht Bogen, wo er viel kürzere Wege hätte einschlagen können, er ist wild und reizend, wo die Menschen ihn lieber sanft und ruhig sahen, und gemächlich, wo man mehr Leben wünschte. Zuletzt wälzt er sein Wasser ins Meer, sein Ziel ist erreicht, seine Arbeit gethan. So hebt uns heute ein neues Jahr unseres Erdewallens an. Erst fließt es scheinbar langsam, tropfenweise, tagweise, die Tage werden zu Monaten, bald ist ein Viertel, ein halbes Jahr herum, schneller und schneller gehts dem Ende zu. Welchem Ende? Wo bleiben unsere Jahre und Jahrzehnte? Und wo bleibt schließlich unser Leben, wenn ihm einst die Schwerkloßglocken läuten? Wer hat die Zeit gemacht und ist selbst der Zeit nicht unterworfen? Wessen Jahre nehmen kein Ende? — Wer weiß ist, der giebt seinem Leben mit Bewußtsein und Willen gleich vom Anfang des neuen Jahres an, die Richtung auf den, in dessen Hände es einst doch zurückgelegt werden muß. Der Fluß entgeht dem Meere nicht, und wenn er sich auch in tausend Krümmungen windet und dreht. Und dem Menschen hilft auch aller Hitzack nichts, Gott ist und bleibt sein Ziel. Deshalb schreibt die Kirche als Neujahrsevangelium über jedes neue Jahr jene Stelle, wo uns erzählt wird, daß man dem Weihnachtskinde den Namen Jesus gab. Jesus sei für uns die Signatur des neuen Jahres. Wer ihn zum Gewährsmann hat, der weiß wohin er geht, der besitzt einen Freund und Fürsprecher in jenem Lande, das unser aller Ziel ist. Dann mag der Fluß des neuen Jahres schnell laufen oder langsam, reichliche Bindungen machen oder keine, jäb abfallen oder friedlich auslaufen — wie Gott will: wir leben oder wir sterben, so find wir des Herrn.

Ein socialpolitischer Rückblick.

am Schluß des Jahres 1900 ergiebt eine ganze Reihe bemerkenswerther Erfolge und gesegelter Verbesserungen.

In erster Linie ist an die bedeutsame Reform der beiden großen Versicherungsgeetze, der Invaliden- und Unfallversicherung zu erinnern. Die Reform der ersteren ist allerdings schon 1899 vollendet worden, trat aber am 1. Januar 1900 in Kraft und brachte an wichtigen Verbesserungen u. a. Erhöhung der Renten, Verkürzung der Wartezeit und Erleichterungen für die Rentenbewerbung. Nicht minder günstige Neuerungen brachte in diesem Jahre die Reform der Unfallversicherung, von denen wir einige wenige nur noch einmal hervorheben wollen. Die Unfallversicherungspflicht ist weiter ausgedehnt und die Bestimmungen über die Bemessung der Unfallrenten sind günstiger gestaltet worden. Der

erhaben ein ungeheurer weißer Giebel — der Montblanc — wie das Dach des Hauses, wo der Weltbaumeister wohnt.

Hart am Ufer wach Gewimmel von farbigen Ruderkähnen und weißgetakelten, buntbewimpelten Segelbooten. Jetzt stellen sie sich in Reih und Glied, ein Börsenschuß am Ufer, und mit Macht legen sich die Männer mit den gestreiften Jacken in die Ruder. — Wie das rauscht und plätschert auf dem leicht bewegten See. — Weit draußen harrt ein einzelnes Boot als Ziel. — Der es zuerst erreicht ist Heinrichs Nachen, blau und weiß. — Wieder tönt am Ufer ein Schuß — die Signalkanonen der Miniatursegelgatten geben Antwort und ein „Hoch“ erschallt vom Ufer und vom eben anlegenden Dampfsboot.

Margarethes weißes Lächeln flatterte im Winde. Sie steht auf der Dampfschiffsbrücke und ihr ist, als seien das die Ritter der neuen Zeit, die sich im frühlichen Wettkampf übten.

Und die Boote, angeführt vom weißblauen Sieger, kehren zurück. Nach drückt Heinrich der Gattin und dem kleinen Sohn die Hände, sein Gesicht glüht und sein Auge blüht. — Wie ist er schön! — Der Nordwind ist stärker geworden, obgleich sich über der Salève schwarze Wolkenthürme erheben. Jetzt gilt's, die spizen Segel aufzuziehen und in lautem Wettflug das gegenüberliegende Ufer zu erreichen, wo vom Schießplatz der Greiz de Genthon lustig die Bächen herüber knallen.

Dies neigt sich Heinrichs Boot zur Seite unter der sich blühenden Leinwand und schießt wie ein Pfeil durch die schäumenden Wellen, Allen voraus. — Es ist nicht mehr zu erreichen, nur Wenige suchen zu folgen, die meisten Boote kehren, da ihre Fenster das Fruchlose ihrer Anstrengungen einsehen, nach Vellerive zurück. — Und

Unfallrentenbewerber hat ferner, ebenso wie derjenige, welcher auf eine Invalidenrente Anspruch erhebt, die Möglichkeit und das Recht erhalten, bei der unteren Verwaltungsbehörde sich persönlich auszusprechen, während bisher alles meist auf schriftlichem Wege erledigt werden mußte. Sodann ist die Errichtung großer einheitlicher Schiedsgerichte für Invaliden- und Unfallansprüche beschlossen worden, bei deren Verhandlungen stets Ärzte als Sachverständige mitwirken sollen.

Außer diesen Verbesserungen in der Invaliden- und Unfallversicherung ist für den Arbeiterstand zunächst wichtig die Verhütung bzw. Beseitigung ungünstiger gesetzlicher Bestimmungen. Die sogenannte Zucht hausvorlage ist vom Reichstage mit großer Mehrheit verworfen worden und damit eine Beeinträchtigung des Koalitionsrechtes der Arbeiter abgeschlagen, sowie eine Gefahr für den sozialen Frieden beseitigt. Ferner ist das Verbindungsverbot aufgehoben, eine Frucht der geschickten Taktik bei Verhütung des Bürgerlichen Gesetzesbuches. Die Aufhebung des Verbindungsverbotes ist nicht so sehr für politische Vereine, als ebenfalls für die Gewerkschaftsbewegung von größter Bedeutung. Auch der Arbeiterschutz ist im verflossenen Jahre in mehrfacher Hinsicht verbessert worden, so durch die Bestimmungen der (am 1. Oktober in Kraft getretenen) Gewerbeordnungs novelle über die Konzessionspflicht der Stellenvermittler und Gindevermittler, Lohnzahlungs bücher für minderjährige Fabrikarbeiter, Lohnbücher oder Arbeitszettel für die Heimarbeiter bestimmter haus industrieller Gewerbe, sowie strengere und einheitlichere Durchführung der Sonntagsruhe. Die gesetzlichen Schutzbestimmungen für jugendliche Arbeiter und für Arbeiterinnen sind auf Verstätten mit Motoren ausgedehnt worden, ausgenommen Handwerkerwerkstätten mit weniger als zehn Arbeitern, wo jene Bestimmungen auf jugendliche Arbeiter keine Anwendung finden. Endlich ist die Gewerbeinspektion verbessert, indem seit dem 1. April 1900 die Gewerbeinspektoren von den sie übermäßig belastenden Kesselsrevisionen befreit sind; versuchs weise sind in einigen Bundesstaaten auch Assistentinnen in der Gewerbeinspektion angestellt worden, eine für die weibliche Arbeiterschaft bemerkenswerthe Neueinrichtung.

Gefegliche Fortschritte von grundlegender Bedeutung sind im letzten Jahre für die Handelsangestellten in offenen Ladengeschäften erzielt worden und zwar ebenfalls durch die Gewerbeordnungs novelle. Regelung der Arbeitszeit, Betriebsstättenchutz in gesundheitlicher und sittlicher Hinsicht, welcher neuerdings durch besondere Bundesratsverordnung betr. Sitzgelegenheit ergänzt ist, ferner Vorschriften über gesundheitsgemäße Wohn- und Schlafräume und über Förderung der Fortbildung sind die hauptsächlichsten Verbesserungen für die betr. kauf männischen Angestellten.

Für die selbständigen Krämer, welche Inhaber offener Ladengeschäfte sind, ist die mit Regelung der Arbeitszeit der Angestellten verbundene gesetzliche Beschränkung der Ladenzzeit ebenfalls von sozialer Bedeutung, insbesondere für das Familienleben. Früher mußten manche schon aus Konkurrenzrücksichten ihre Geschäfte länger als nötig offen halten. Hier hat die einheitliche Regelung Besserung geschaffen, die sich andererseits aber auch für die Geschäfte nicht nachteilig erweisen wird; es wird nach wie vor dasselbe gekauft werden müssen, und das Publikum gewöhnt sich schnell an eine derartige Neuordnung. Für den Krämerstand sind durch diese Gewerbeordnungs novelle manche Mißstände und Aus wüchse beseitigt, denen der einzelne vielfach machtlos gegenüberstand. — Zu erwähnen ist hier noch der gesetzliche Schutz der kleineren und mittleren Krämergeschäfte durch das preussische Waarenhaussteuergesetz, welchem bereits in früheren Jahren in Sachsen (wo die Ausführung freilich den Städten überlassen ist) und Bayern ähnliche

immer höher schieben sich die Wolkenhürme über die Salebe und Gens empor, dicke rothgraue Dunstmassen folgen; man sieht die gelben Staubwolken, die den Quai wie Pulverdampf verhüllen, und das Ende des See's färbt sich weiß. Der Nordwind ist erschöpft, aber ehe seine Wellen sich noch beruhigt haben, werden sie erdrückt von den Stößen, welche aus dem rothen Dunst im Süden hinaufsteigen wie schwarze Nebel. . . Nicht nach einer Richtung ziehen die Wellen, sondern wie trunken taumeln und wirbeln sie durch einander. Gespannt schaut man nach den Booten am anderen Ufer; nur eines, das mit dem spitzen Segel löst sich vom grünen Gelände, sich neigend und aufrichtend tanzt es näher und näher über die dunklen Fluthen. Jetzt unterscheidet man die Farben, weiß und blau. Ein Mann in blaue gestreifter Jacke sitzt am Steuer. Es ist Heinrich; — ein anderer hält die Segelschnur und wendet häufig den Kopf nach Süden. Manches Antlitz am Ufer wird ernst. . . Ob sie es noch erreichen, ehe jener weiße Schaumwell, der mit Blitesschnelle näher rückt, sich ihnen in den Weg wirft? . . . Immer öfter und tiefer neigen sich Segel und Rahn. Die Sonne ist verschwunden, ferner Donner rollt dumpf durch schwere Wolken, einzelne Hagelkörner, mit Regen vermisch, prasseln hernieder auf die Dampfbrücke. Man chmal ragt nur noch die Spitze von Heinrichs Segel über die Wellen, die das Boot wild umherschleudern. Es ist so nahe, daß man die bleichen Gesichter der Männer unterscheiden kann.

„Wie schön er ist!“ denkt Margarethe unwillkürlich in aller Herzensangst, und der Sprühregen einer an prallenden Woge verflucht ihr das Bild. Die Umstehenden retten ihre Sonntagsgewänder in eiliger Flucht in's Trockene. „Heinrich schwimmt ja wie ein Fisch,“ ermuntert Margarethe sich selbst mit bleichen Lippen und preßt die Hand ihres Kindes mit krampfhaftem Druck. Dennoch weicht sie nicht von der Brücke, so oft diese auch von Sturzwellen überspült wird; Raoul schmiegt sich mit weit offenen, entseetzten Augen an sie.

Gefetze vorangegangen sind. Wenn auch auf diesem Wege allein keine durchgreifende Erfolge zu erzielen sind, so ist doch der Versuch gemacht, dem Kleinhandel die Anpassung an die veränderten neuzeitlichen Konkurrenzverhältnisse erleichtern zu helfen.

Was sodann den Handwerkerstand und die Landwirtschaft angeht, so ist für ersteren im letzten Jahre kein neues sozialpolitisches Gesetz zu verzeichnen. Das wichtige Handwerkerchutzgesetz von 1897 harri ja noch zum großen Theile seiner Ausführung durch die Handwerker selbst. Indes hat das Jahr 1900 den Handwerkern die Ausführung einer der wichtigsten Bestimmungen jenes Gesetzes gebracht, die Errichtung der Handelskammern, welche sich für den ganzen Stand um so förderlicher erweisen werden, je mehr die grund legende Organisation in Innungen usw. voranschreiten und angebahnt werden wird.

So sind im verflossenen Jahre für alle Erwerbsthände mehr oder minder bedeutende Fortschritte erzielt worden. Auf der anderen Seite ist freilich die Liste der berechtigten und dringlichen Forderungen recht groß und die social politischen Neujahrswünsche dürften darin gipfeln, daß das neue Jahr an gesetzgeberischen, wirtschaftlichen und sozialen Reformen hinter dem verflossenen zum mindesten nicht zurückstehen möge.

Kurze Mittheilungen.

— Das Jahr 1901 ist ein gewöhnliches Jahr von 365 Tagen. Der Aschermittwoch fällt auf den 20. Februar, weshalb der nächste Fasttag kurz ist. Der Oster-Sonntag fällt auf den 7. April. Der Pfingst-Sonntag auf den 26. Mai. Sonnenfinsternisse sind 2 (18. Mai und 11. November), Mondfinsternis eine (7. Oktober).

— Duisburg, 27. Dezbr. In Ostersfeld wurden vier in einem Geschäft thätige Mädchen unter Vergiftungserscheinungen in ihren Betten liegend vorgefunden. Zwei waren bereits tot und zwei sind schwer krank. Man vermutet Kalkvergiftung.

— Stuttgart, 29. Dezbr. Bei Alpirsbach hat ein 11 Jahre alter Knabe sein sechsjähriges Schwesterchen mit Steinen erschlagen.

— Budapest, 28. Dezbr. Bei Gyuro (Komitat Vacs) erkrankten durch Umhüllagen des Rabnes auf der Theiß von 34 über den Fluß fahrenden Arbeitern 6.

— Im Obaber Walde (Komitat Krassó-Szöring) bereiteten sich sieben Arbeiter ihr Mahl. Plötzlich explodierte eine Menge Dynamit, die in der Nähe gelegen haben mußte; alle bis auf einen kamen ums Leben.

— Malaga, 28. Dezbr. Wie die Untersuchung durch die Taucher ergeben hat, ist die Widerflottmachung des Schulschiffes „Gneisenau“ unmöglich.

Aus Laasphe und Umgegend.

* Laasphe, 31. Dezbr. (Zum Jahreswechsel.) Wieder ist ein Jahr dahingegangen, in wenigen Stunden bricht der Sylvestersabend und ihm auf dem Fuße folgend der erste junge Morgen einer neuen Zeitenpanne von 12 Monaten an. Und an ihrer Schwelle schauen wir kurz noch einmal zurück auf das verflossene Jahr, das so viele Hoffnungen erfüllt, so viele Enttäuschungen gebracht und Freud und Leid ausgebreitet hat, gerade so, wie seine Vorgänger es gethan haben und wie das kommende es thun wird, dem wir mit neuen Wünschen und Erwartungen entgegenzusehen. Ernst ist die Zeit und der Friede nicht allen Wölkern der Erde als höchstes Gut beschieden. Möge die Vor sehung drum unser theures Vaterland im neuen Jahre vor Krieg und folgen schweren Verwickelungen bewahren, damit wir Werke des Friedens auch künftig vollbringen können zum Heil und Segen von Kaiser und Reich. Diese Hoffnung und das Vertrauen, daß das neue Jahr insbesondere auch für unsere liebe Heimathstadt und ihre Bewohner ohne Unterschied ein recht segnetes sein werde, wird uns den Uebergang vom alten zum neuen Jahre leichter machen, uns zu neuer Arbeit und neuem Schaffen stärken in dem Beruf und Kreis, der uns auf Erden angewiesen. Wo und in welcher Weise wir immer aber das Best unsers Strebens und des zu Ende gehenden Jahres ziehen, im rauchlichen Familienfreize, in geselliger Runde bei dampfender Bowle und Sylvesterpunsch, oder in stiller Zurückgezogenheit: beim ersten feierlichen Glockenklang der neuen Zeit und dem freudigen Ruf:

Heinrich sowohl wie sein Freund am Segel kennen ihr Element; aber so leicht und fest auch ihre Hand sein mag, die Vernichtungsgedanken der Natur sind schnell, heulend stürzt der Orkan nieder aus tief herabhängenden Wolkenfetzen; fest umklammert Margarethe den Anlegeballen und Raoul hält sich an ihren Kleidern, um nicht hinweggespült zu werden von der bebenden Sandungsbrücke.

Es ist fast Nacht geworden ringsum; jezt theilt ein grellrother, armdicker Blitz den Himmel von einem Horizont zum andern in zwei Hälften, und krachend überkaut der Donner den gellenden Anstichrei von der Brücke. . .

Einen Augenblick schwimmt ein Segel flach wie eine halbgelbte Blase auf den Wellen, dann ist es verschwunden.

„Heinrich, Heinrich, hierher!“ ertönte es verzweiflungsvoll, und einzelne Beherzte wagen sich unter dem grollenden Echo des Donners auf die Brücke.

„Heinrich!“ Nur Orkan und Donner antworten.

Ein paar Männer halten die verzweifelte Frau, die mit ausgestreckten Armen zu den Wassern hinabstrebt. Endlich taucht ein bleiches Antlitz aus der Fluth und ein paar triefende Arme umklammern den rettenden Ballen. . . Ein Mann klimmt empor.

„Heinrich, Heinrich!“

Wie für die eigene Rettung um Vergebung flehend starrte der dem Tode Entronnene sie an.

„Wo ist Heinrich?“

„Ich glaube, die Segellänge traf ihn an die Schläfe und betäubte ihn,“ stotterte jener mit vor Todesangst und Kälte klappenden Zähnen.

„Hilfe! Hilfe! mein Mann ertrinkt!“ jammerte es weithin über das Ufer.

Aber Alles stand stumm und hie und da beleuchtete ein fahler Blitz die blaffen, verstörten Gesichter. . . Die Boote lagen hoch am Strande und selbst dahin rollten die empörten Wellen nach.

(Fortf. folgt.)

einer froh bewegten Menge in der ersten Stunde des neuen Jahres wollen wir Alle, Alle, das Trübe und Traurige vergessen und die Hoffnung wie des jungen Lenzes Wehen in unsere Herzen einziehen lassen, die Hoffnung auf eine frohe Zukunft! Und zu dieser Hoffnung möge sich gesellen die Liebe zu allen Menschen und der Glaube an den alten Gott, der noch lebt, in dessen Händen unsere Zeit steht und der da bleibt, wie er ist und dessen Jahre kein Ende nehmen. Solchen Sinnes wünschen wir allen unseren Lesern einen gesegneten Schluß des alten Jahres und bringen ihnen zugleich ein frohliches „Glück auf zum neuen Jahre“ auch an dieser Stelle dar.

Nur vorwärts und nicht lang! gesagt.
Aufwärts den Blick und nicht gezagt!
Nicht viel nach rechts und links gefragt,
Mit Gott gewagt!

* Zum ersten Mal im neuen Jahr kommt nun wieder diese Zeitung zu all' den lieben Lesern. Ein Jahr ist wieder vorbei, das erste im neuen Jahrhundert. Mit besonderem Gefühle wird man in dieser Neujahrsnacht die zwölfte Stunde schlagen hören, mit besonderem Gefühl sich von Herzen beglückwünschen. Was wird das neue Jahr uns bringen, was hat das neue Jahr alles für uns? — Geduld, die Zeit bringt jedem sein Theil, bringt jedem Freud' und Leid. Möge die Zukunft aber weniger Leid, dafür von der Freude ein vollgetränktes Maß uns allen in den Schooß werfen! Viele, viele Glückwünsche schickt mit dieser Nummer der Herausgeber allen seinen lieben Freunden nah und fern zum neuen Jahre und fügt gleich noch einen Wunsch hinzu: Treu zu bleiben dieser Zeitung und treu auch fernherhin dem Herausgeber!

— Als Neujahrsgrüße legen wir heute für unsere Abonnenten einen **Wandkalender** bei. Möge es denselben vergönnt sein, recht viele frohe Tage auf demselben vergehen zu können.

* Laasphe, 31. Dezbr. Neujahrsgratulationen besonderer Art werden in diesen Tagen in großer Menge geschrieben und durch Pöbblsky's dienstbereite Boten oder durch die Verfasser selbst an Ort und Stelle gebracht: die Rechnungen der Handwerker und Geschäftsleute. Gar mancher der damit Bedachten nimmt diese Zeichen eines abgelaufenen Quarsals oder Jahres stillschweigend, wenn nicht gar verdrießlich an, um sie vor der Hand unter anderen Papieren zu vergraben, auf welche Weise der kleine Geschäftsmann dann oft recht lange auf sein sauer verdientes Geld warten muß — er, von dem die Lieferanten und Großhändler doch so pünktlich bezahlt sein wollen! Oft läßt die Begleichung einer Rechnung aus pekuniären Gründen beim besten Willen sich nicht auf der Stelle vollziehen, es giebt aber auch viele besser und gut sinnige Leute, die aus purer Nachlässigkeit nicht ans Bezahlen denken und durch deren Schuld dann der kleine Handwerker und Geschäftsman, der mit geringem oder gar keinem Betriebskapital arbeitet und meistens auf Kredit angewiesen ist, in arge Verlegenheit, wenn nicht gar in Zahlungsstörung seinen Gläubigern gegenüber kommt. Diese machen dann mit ihm gewöhnlich kurzen Prozeß. Deshalb ist angesichts des Jahreswechsels die Bitte an das Publikum gar berechtigt: Bezahlt die Rechnungen des kleinen Mannes so rasch wie möglich — es ist dies eine Pflicht, deren Erfüllung man besonders unter den jetzigen klauen Geschäftsverhältnissen von Jedermann recht und billig erwarten kann.

Denke bei Ernsterück, 31. Dezbr. Den äußerst seltenen Fall, seit bereits drei Jahren Ur-Urgroßvater zu sein, haben wir von einem hiesigen Einwohner, dem Johs Althaus (Siz) zu ver zeichnen. Derselbe ist jezt 87 Jahre alt, aber schon seit längerer Zeit leidend. Sein Sohn ist 60 Jahre alt, und bereits Urgroßvater, dessen 38jährige Tochter bereits mit 34 Jahren Großmutter war von einem Kind ihres 17jährigen Sohnes, der augenblicklich Soldat ist.

Verschiedenes.

— **Falsch's Wetterkunde.** Wenn auch Falsch's Prophezeiungen in der Regel daneben gehen, der Gelehrte läßt doch nicht ab, immer wieder neue zu fabricieren. Die für das Jahr 1901 herausgegebenen besagen, daß das erste Halbjahr unter dem Zeichen des Jupiter Pluvius stehen werde. Ende Januar sollen die großen Schneefälle bei feuchtem Wetter beginnen und bis Mitte Februar anhalten. Dann wird die Masse von der Kälte abgelöst, von der ersten trockenen Winterfalte. Die zweite Hälfte des Februar, der ganze März und April weisen wenig schöne Tage auf. Die ersten Mailage bringen die erste Hitze, dann folgt wieder Regen bis zum Juni, dessen Wetter glänzend sein wird. „Nehmt alles nur in allem,“ so wird die erste Hälfte des kommenden Jahres uns keineswegs durch schönes Wetter verwöhnen. Der kürzste kritische Termin des Jahres wird der 20. März sein. Kritische Tage erster Ordnung sind ferner: der 20. Januar, 19. Februar, 18. April, 29. August, 28. September, 26. November und 25. Dezember.

— **Verabung von Eisenbahnzügen.** Der Schnell- und Kurzug zwischen Chicago und New-Orleans, der über die Illinois Central Railway am Mississippi entlang geht, wurde am Donnerstagabend fast innerhalb des Reichthums von New-Orleans von Räubern angehalten. Die maskierten Räuber gaben ein Gefährtsignal, und als der Lokomotivführer darauf die Fahrt verlangsamte, bestiegen sie die Plattform und überwältigten ihn. Der Zugführer versuchte den Räubern Widerstand zu leisten und wurde dabei erschossen. Die Räuber sprengten die Post- und Paketwagen mit Dynamit; es fiel ihnen jedoch keine große Beute in die Hände. Im Staate Texas hielt eine andere Räuberbande einen Schnellzug auf der Cotton Belt Railway an, plünderte die Post- und Güterwagen und durchsuchte die Passagiere nach Geld- und Schmuck sachen. Der Postbeamte, der die eingeschriebenen Postfächer schützen wollte, wurde erschossen.

Sonnenblicke.

Wenn im Winter graue Nebeldecken
Hüllen täglich Erd' und Himmel ein,
Früh und spät uns Regenschauer wehen,
Immer kürzer wird des Lichtes Schein,
O, wie juchzt das Herz, wenn dann die Sonne
Endlich bricht hervor aus Wolkenflor,
Wie durchbebt es wunderame Wonne,
Hebt voll Dankes sich zu Gott empor! —

Wenn im grauen Einerlei der Tage
Arbeitsrohn und Sorgenlast uns drückt,
Wie verstummt so plötzlich jede Klage
Und wie jubelt unser Herz entzückt,
Nahet uns eine unverhoffte Freude,
Liebesgruß und Anerkennung zu! —
Süßen Trost in manchem stillen Weide
Stets ein solcher Lichtstrahl bringt im Nu!

Möchten, ach! uns armen Menschenkindern,
Die wir pilgern all' zum gleichen Ziel,
Doch den schweren Kampf um's Dasein lindern
Solche Sonnenblicke oft und viel!
Jeder sei zu helfen, zu erfreuen
Seinen Nächsten immerdar bemüht! —
Glück wird uns und andern sich erneuen,
Wenn die Liebe unser Herz durchglüht! —

Dreimal täglich erscheint und kostet 4 Mk. 75 Pf. vierteljährlich

Rheinisch-Westfälische Zeitung

Essen (Ruhr)

Hauptorgan des Niederrheins und Westfalens.

Die Morgenausgabe enthält telegraphische ausführliche Berichte über die Parlamentssituationen und sonstige Ereignisse, die Produktmärkte aller wichtigen Branchen — Schlusssätze von New York und Chicago — vom vorhergehenden Tage (Ergänzung der ausführlichen Meldungen aus der Abendausgabe des vorhergehenden Tages), ferner ein interessantes Roman-Feuilleton, politische, provinziale, landwirtschaftliche und industrielle Nachrichten etc.

Die Mittagsausgabe bringt bei besonders wichtigen Anlässen einen sehr umfassenden Nachtrags-Bericht über die parlamentarischen Verhandlungen (Reichstag und Landtag) vom vorhergehenden Tage, einen interessanten Parlamentsbrief über die letzte parlamentarische Sitzung, die wichtigsten, während der Nacht und des Morgens eingelaufenen Nachrichten u. s. w., sowie ein reichhaltiges Feuilleton.

Die Abendausgabe enthält telegraphische Berichte über die bedeutendsten politischen, wirtschaftlichen und lokalen Ereignisse des Tages, die Berliner Börsenkurse desselben Tages, einen großen Teil der Kurse der in- und ausländischen Waarenbörsen vom gleichen Tage, vermischte, feuilletonistische und Familien-Nachrichten aller Art und den Anfang der Berichte über die parlamentarischen Verhandlungen desselben Tages.

Vaterländische Gesinnung, volle Unabhängigkeit in jeder Richtung, **Freimüthigkeit** nach oben und unten und **Vermeidung jedes Partei- oder Klassen-Partisanismus** haben im Verein mit den Leistungen der Zeitung — anregenden Leitartikeln, Spezialkorrespondenzen, umfangreichen Nachrichtendienst auf wirtschaftlichem Gebiete und aufmerksamer Verfolgung des rheinisch-westfälischen Lebens auf allen Gebieten, der Politik, der Kunst, der Gemeindegangelegenheiten und Lokalereignisse — die Rheinisch-Westfälische Zeitung zum beliebtesten Tagesorgan am Niederrhein und in Westfalen gemacht, welches durch seinen reichen Inhalt das Fehlen irgend einer anderen größeren Zeitung entbehrlieh macht.

Neu eintretende Abonnenten erhalten nach Einbindung ihres quittierten Abonnements-Scheines von jetzt ab bis Ende April die Zeitung **unentgeltlich** zugesandt. Wir versenden auf Wunsch 14 Tage Probenummern.

Nr. 6500 der offiziellen Zeitungspreislifte.

Kernseifenpulver

aus gemahlener Kernseife

von **W. Fries jr., Seifenfabrik, Siegen,**

hat nach den mehrfachen chemischen Untersuchungen durch den Chemiker Herrn Hufschmidt in Siegen, **von allen ange-rufenen Seifenpulvern, Wascheextrakten etc. den höchsten Reichtum** — nach der letzten Analyse vom 23. März d. J. 46,47 Prozent. — **Gold hoher Gehalt an Fett** beweist die Güte und den **Vorzug dieses Fabrikates** vor allen anderen. Jeder Versuch wird dessen vorzügliche Waschkraft bezeugen.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magentrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdaunungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Verstopfung, Kolikschmerzen, Herz, Kopf, Schlaflosigkeit, sowie Blutausfaltungen in Leber, Milz und Fortaderstystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befreit jedwede Unverdaulichkeit, erleichtert den Verdauungsprozeß, einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverfinstung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuter-Wein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuter-Wein** steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben bezeugen dies.

Kräuter-Wein ist in Flaschen à **Mk. 1.25** und **Mk. 1.75** in den Apotheken zu haben.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82**, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und fristfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein!**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glyzerin 100,0, Rothwein 140,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaff 320,0, Manna 30,3, Fenchel Oel, Selenenwurzel, amerik. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kaliumwurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.



Bringe mein Lager in **goldenen u. silbernen Herren- und Damenuhren, Regulateure, Wanduhren und Ketten** in empfehlende Erinnerung.

Neuheiten in Schmucksachen in großer Auswahl vorrätig.

In verfilberten Waaren sind die Erzeugnisse der Württembergischen Metallwaarenfabrik am Lager und stehen die neuesten Cataloge nebst Preislisten stets zur Verfügung.

Barometer, Thermometer und Rathenower Brillen in nur bester Qualität.

Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

J. Baumann, Laasphe.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt)

Verfich.-Bestand am 1. März 1900: 775¹/₂ Mill. Mk.

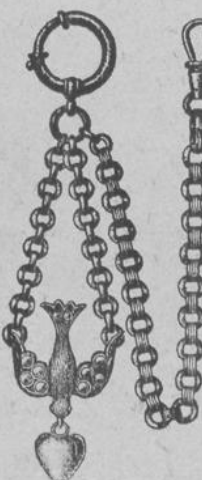
Bankfonds 252 Mill. Mark.

Dividende im Jahre 1899: 30 bis 138 % der Jahres-

Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter für Laasphe und Umgegend:

G. Ad. Braun, Laasphe.



Wilh. Stähler, Laasphe

Uhren- und Goldwaarenhandlung, empfiehlt

Taschen-Uhren, Wand-Uhren, Deck-Uhren, 2 Jahre Garantie

Gold- und Silberschmucksachen, wie Ringe, Brochen, Ohringe etc. Uhrenketten neueste Muster.

Aufwendewaaren: Echte Geislinger Fabrikate,

zu Gelegenheits- und Hochzeits-

geschenken sehr geeignet.

Musterbuch franco.

Constantin Weiss & Co., Hilchenbach

Cigarren-, Cigaretten-Import- und Versandgeschäft.

empfehlen:

Cigarren, Cigaretten, Cigarettentabake in allen Preislagen.

Zur Winteraison

empfehle **warm gefütterte Schuhe und Stiefel**, warm gefütterte **Laves-Wandstiefel** für Männer und Frauen.

Echt russische **Gummistiefel** habe stets auf Lager.

Aug. Schröder, Laasphe

Königsstraße,

Neu angekommen

eine große Auswahl **Lampen**, als: Zug-, Tisch- und Hängelampen, Nacht- und Wandlampen, Sturm- und Stalllampen, Brust- und Schaffnerlaternen, sowie alle dazu gehörigen Ersatztheile. Ferner **ver-zinkte Wannen, Waschkessel, Eimer, Zauschtrichter und -Schöpfer**, sowie sämtliche emaillirte

Haus- und Küchengeräthschaften und Holzwaaren zu billigen Preisen.

Laasphe, **W. Schuppert, Klempner.**

Freitag den 4. Januar 1901

folgt der Nachlaß der verstorbenen Buchmacherin **Kanni Storch** hier-selbst, bestehend in:

Betten, Stühlen, Schrän-ken, Goldsachen, Feuer-herd, Kleider, Waaren-vorräthen, Haus- und Küchengeräthschaften

Vormittags 9 Uhr in der Wohnung der Verstorbenen, bei Herrn Stell-macher **Christian Schäfer** auf dem Steinweg, öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Laasphe, den 30. Dezbr. 1900.

Der Nachlaßpfleger
Aron Präger.



Kinder-wagen, Rohrseffel und Blumen-tische

empfehle in schöner Auswahl
Carl Schröder,
Laasphe.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 4. Januar

1901, Vorm. 9 Uhr werde ich in Feudingen folgende Gegenstände meistbietend und gegen baare Zahlung öffentlich versteigern: 1 Kuh, 1 Ziege, 1 Schwein, ca. 15 Str. Kartoffeln, ca. 5 Str. Heu, 1 Kasten und 1 Nähma-schine. Versammlung beim Wirth

Heinrich

Laasphe, 31. Dezember 1900.

Altstötter,

Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 4. Januar

1901, Vorm. 9¹/₂ Uhr werde ich in Feudingen folgende Gegenstände meistbietend und gegen baare Zahlung öffentlich versteigern: ca. 20 Str. Heu, ca. 30 Str. Kartoffeln und 1 Ziege.

Versammlung beim Vorsteher.

Laasphe, 31. Dezember 1900.

Altstötter,

Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Freitag den 4. Januar

1901, Vorm. 10 Uhr werde ich in Rüdershausen folgende Ge-genstände meistbietend und gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:

1 Kind, 1 Ziege, 1 Schwein, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, eine Hackelmaschine, eine Nähmaschine, eine Parthie Ziegelsteine u. s. w. Versammlung beim Vorsteher.

Laasphe, 31. Dezember 1900.

Altstötter,

Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Freitag den 4. Januar

1901, Vorm. 10¹/₂ Uhr werde ich in Bens: folgende Gegenstände meistbietend und gegen baare Zah-lung öffentlich versteigern:

1 Kuh und eine Parthie Brennholz. Versammlung beim Vorsteher.

Laasphe, 31. Dezbr. 1900.

Altstötter,

Gerichtsvollzieher.

Detifedern und Damen

garantirt staubfreie Waare, in be-kannter vorzüglicher Qualität und jeder Preislage.

Anfertigung von Betten;

Bett-Satin und Zartende.

Reinen, Haibleinen und Biebr-Bettlucher, Damaste, Carina und Samuval-Bettlucher, Bett-und Commoirdecken,

Handtücher, Tischtücher, Ser-vietten in Damast in Gebild,

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche

empfehle zu äußerst billigen Preisen

Weine, Essenzen

Von den hochfeinsten bis zu den gewöhnlichsten Sorten in ver-schiedenen Flaschengrößen. Citronen-Essen: giebt Kuchen, Puddings, Fleisch- und Obstspeisen einen vor-züglichen Geschmack; in Flaschen abgefüllt à 10 Pf., ferner Kap-selchen, Himbeers-, Mandeln- und Aprikosen-Extract empfiehlt

Laasphe. **Fr. Frank.**

Guttalin, Patentamtlich ge-

Guttalin wirkt und fettet zugleich, Guttalin hat keine Schwefelsäure, Guttalin beseitigt das zeitraubende

Wischen;

Guttalin, dessen Anwendung die denkbar einfachste, ist fertig zum Gebrauch; wird ohne Erwärmen und ohne Zusatz von Wasser, Milch u. s. w. ganz dünn und gleichmäßig, wie aufgeschaut, aufgetragen, und nach etwa zwei Minuten, nachdem das Fett in das Leder eingebrungen, glän-zend gebürstet.

Guttalin giebt einen schönen Glanz, färbt und fettet runderbarer Weise nicht ab; ein Beschrubben oder Verfärben der Kleidungs-stücke ist daher gänzlich ausge-schlossen.

Niederlage bei
Aug. Burggraf, Biedenkopf.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Jahreswechsels wird darauf hingewiesen, daß das Schießen aus Feuerwaffen, das Abbrennen und Werfen von Feuerwerkskörpern jeder Art auf den Straßen und Plätzen der Stadt verboten ist. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft. Die Polizeibeamten sind angewiesen, jede Uebertretung zur Anzeige zu bringen.

Der Verkauf von Feuerwerkskörpern an Personen unter 16 Jahre ist gleichfalls verboten.

Laasphe, den 27. Dezember 1900.

Die Polizeiverwaltung
K o o p.

Verding.

Die Arbeiten und Vorfahrungen zur Anlage eines Bürgersteiges an der südlichen Seite der Bahnhofstraße sollen in öffentlichem Verding vergeben werden. Termin hierzu ist auf

Sonnabend den 5. Januar 1901, Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem hiesigen Bürgermeisterrat anberaumt, woselbst Kostenanschlag, lautend über 2682,46 Mk., zur Einsicht offen liegt.

Laasphe, den 27. Dezember 1900.

Der Bürgermeister
gez. Koop.

Geschäfts-Verlegung.

Am 3. Januar 1901 verlege ich mein **Uhren- und Goldwaaren-Geschäft** in das Haus des Herrn Hofheinz, Königstraße 44, gegenüber dem Herrn Rentanten Friedrich Schäfer.

Hochachtungsvoll!

J. Baumann,
Laasphe.

G. Riedesel & Cie. zu Berleburg.

Wir empfehlen unser Lager in:

- Rhein- und Moselweine** von der Firma Schmidt & Kett, Weingutsbesitzer zu Eltville im Rheingau,
- Pfälzer Weine**, als Türheimer, Forster-Riesling und Deidesheimer,
- Bordeaux-Weine** als Medoc, St. Estephé, Chateau Margaux,
- Medicinal-Weine** als Tokayer, Sherry, Madeira, Malaga, sowie Portwein,
- Champagner**, Mouff. Rudesheimer u. Hochheimer, „Graeger Gold“, „Graeger Silber“, „Germania-Sekt“, Mathias Müller u. c.,
- Punsch und Cognac** in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen.

Außerdem empfehlen wir unser Engros-Lager in **Cigarren** in der Preislage von 30 Mark bis zu den feinsten Marken.

W. Pilling & Cie., Altena i. Westf.

Kesselfabrik & Eisenkonstruktions-Werkstatt

bauen seit über 25 Jahren als **Specialität:**

Schmiedeeiserne Wasserräder

für jedes Gefälle in dauerhafter, bester Konstruktion unter Garantie.

Die eisernen Räder sind in jeder Weise bedeutend besser und billiger wie hölzerne Räder.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Manufakturwaren, als reißmollene, halbwoollene und baumwollene Kleider- und Unterrockstoffe, Bieder, Flock-Bique und Flockbarchende in weiß, farbig, carrirt und gestreift. Tuche und Burkins für Herren- und Knaben-Anzüge, Bettzeuge, Bettjatin und Damast, Leinen- und Bieder-Betttücher, Handtücher, Tischtücher und Servietten in Damast und Gebild; Taschentücher für Herren, Damen und Kinder in Battist, Feinen und Baumwolle, weiß und bunt; Chemisetten, Kragen und Manschetten, Damen- und Kinderhemden, Corsetten in allen Größen und Preislagen; in Schürzen große Auswahl für Damen, Kinder und Mädchen. Arbeiter-Hemden, Jacken und Kittel. Sämtliche Wollwaaren, als Kapuzen, Schwoles, Tücher, Kragen, Westen, Herren- und Damen-Unterjacken und Hosen, Kinder-Jäckchen, Mützen und Jacken; Handschuhe für Herren, Damen und Kinder. Großes Lager in Porzellan, Glas- und Steingutwaaren, als Tafel-, Kaffee-, Thee- und Wasch-Service; prachtvolle Neuheiten in Nippwachen und Blumenbänen. Küchen-Garnituren in verschiedenen Preislagen u. c., Tischmesser und Gabeln in Nickel, Ebenholz und schwarz polirt. Britannia-Eß-, Thee- und Vorlegelöffel. Pfeifen: sämtliche Sorten lange, halblange und kurze. Tabak und Cigarren. Spazierstöcke für Herren und Knaben u. c. zu äußerst billigen Preisen.

Laasphe.

Fr. Metz,
Inhaber Fr. Metz Wwe.

Max Stephani,

Photographische Anstalt

Laasphe * Biedenkopf * Gladenbach

Gegründet 1887.

Portraits, Gruppenbilder, Landschaften,

Vergrößerungen in jedem Format.

Lieferung aller Bedarfsartikel für Amateure.

Anfertigung von Ansicht-Postkarten.

Geöffnet: In Biedenkopf täglich, in Laasphe und Gladenbach jeden Sonntag (auf besondere Bestellung auch Wochentags.)

Aufnahmen finden bei jeder Witterung statt.

Die Vergrößerungen werden ausschließlich in meinem Atelier selbst hergestellt.

Bekanntmachung.

Durch die sowohl in redaktioneller wie in technischer Beziehung bei der Herstellung von Zeitungen in den letzten Jahren ständig gestiegenen Unkosten, namentlich durch die in diesem Jahre horrent gestiegenen Papierpreise sind wir in die Nothwendigkeit versetzt, unsere Insertionspreise mit dem 1. Januar 1901 dem Beispiel vieler anderer Zeitungen folgend von

10 Pf. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum auf 12 Pf. zu erhöhen.

Indem wir hiervon ergebenst Kenntniß geben, bemerken wir, daß wir bei größeren Insertionen und öfterer Wiederholung hierauf nach wie vor größere Rabatte bewilligen, die, soweit solche unseren größeren Inserenten nicht bereits von uns direkt mitgeteilt sind, auf Anfragen gerne von uns angefragt werden.

Berleburg, Laasphe und Erndtebrück, im Dezember 1900.

Wilh. Winkel,

für die Schriftleitung des Wittgensteiner Kreisblatts in Berleburg.

Ernst Schmidt,

für die Schriftleitung der Wittgensteiner Zeitung in Laasphe.

Heinr. Schmitz,

für die Schriftleitung der Erndtebrücker Zeitung in Erndtebrück.

Bekanntmachung.

Es soll die Lösung folgender im Hypothekenbuch von Gladenbach eingetragenen Hypotheken erfolgen:

- Sechshundert Gulden Darlehnsforderung der Großhändler Kinder zu Weiershausen an die Gemeinde Gladenbach vom 30. Mai 1804.
- Eintausend Gulden Darlehnsforderung der Friederike Sartorius (Chefrau Pfarrers Dornseiff zu Holzhausen) an die Gemeinde Gladenbach vom 4. Juli 1831.
- Bierhundert Gulden Darlehnsforderung des Apothekers Lang an die Gemeinde Gladenbach vom 5. August 1833 (Cession vom 25. Februar 1841.)
- Sechshundert Gulden Darlehnsforderung des Apothekers Lang an die Gemeinde Gladenbach vom 9. September 1833.
- Dreißig Gulden Darlehnsforderung der Spar- und Leihkasse Gladenbach an die Wittwe Emanuel Kleinhenn vom 24. Februar 1840.
- Bierzig Gulden Darlehnsforderung der Spar- und Leihkasse Gladenbach an die Eheleute Georg Becker vom 6. Juli 1842.
- Einhundert achtzig Gulden Darlehnsforderung der Spar- und Leihkasse Gladenbach an die Eheleute Leonhard Hof vom 5. April 1841.
- Einhundert achtzig Gulden Darlehnsforderung der Spar- und Leihkasse Gladenbach an die Eheleute Christian Wähle vom 14. Mai 1838.
- Sieben und neunzig Gulden Darlehnsforderung der ersten Pfarrei zu Gladenbach an die Eheleute Jost Jung vom 1. Mai 1843.
- Kautionshypothek des Georg Müller als Gemeinderath der Gemeinden Römershausen, Rachelshausen, Ammenhausen und Rehlbach vom 10. Mai 1847.
- Bierhundert Gulden Darlehnsforderung der Spar- und Leihkasse Gladenbach an die Eheleute Peter Wagner II vom 11. Juli 1836.
- Zweihundert Gulden Darlehnsforderung der Katharina Junter aus Wottenhorn an die Eheleute Heinrich und Karl Götting, sowie Chefrau Johannes Lenz vom 31. Juli 1854 (Cession vom 18. März 1871.)
- Ein und fünfzig Gulden 20 Kreuzer Darlehnsforderung des Johannes Geßner an die Wittve Karl Michel vom 12. Mai 1866.
- Sicherungshypothek der Kinder erster Ehe der Wittve Adam Seifert wegen des beweglichen väterlichen Vermögens laut Eintrag vom 10. Januar 1885.
- Sicherungshypothek des Heinrich Schneider, August's Sohn wegen des beweglichen mütterlichen Vermögens laut Eintrag vom 5. September 1859.

sowie ferner der im Hypothekenbuch von Ammenhausen unter dem 11. März 1780 eingetragenen Darlehnsforderung des Kirchenkaufens in Gladenbach über sechzig Gulden.

Da die Urkunden über diese Hypothekentitel nicht beigebracht werden können, werden auf Antrag der Eigentümer der verpfändeten Grundstücke gemäß Art. 25, 26 des Gesetzes vom 19. Januar 1859 alle diejenigen, welche aus den gedachten Schuldverschreibungen glauben Ansprüche erheben zu können, aufgefordert, diese Ansprüche innerhalb einer am 1. März 1901 endigenden Frist anzumelden oder geltend zu machen, bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß sonst die Lösung der Hypotheken verfügt werden soll.

F 2 c. / 00 —
Gladenbach, 20. Dezember 1900.

Königliches Amtsgericht.

Fernsprechanruf Nr. 17

Meinen werthen Kunden zur gefl. Nachricht, daß ich an das Fernsprechnetz unter Nr. 17 angeschlossen bin und finden telephonische Aufträge sofort nach Eingang Erledigung.

Hochachtung!

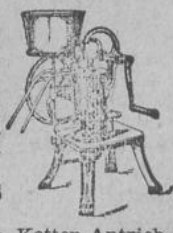
Biedenkopf.

Colonial-, Delicatessen-, Fisch-, Wild- und Geflügel-Handlung, Tabak und Cigarren en gros und en detail.

Ang. Burggraf,



Hand-Milchcentrifuge
„TRIUMPH“
übertrifft alle bisherigen Systeme an einfacher Konstruktion, leichtem geräuschlosem Gange und guter Entnahme kalter wie warmer Milch. Langjährige Garantie. Näheres durch die Fabrikanten



Zahnrad-Antrieb.

Vertreter gesucht.

Ketten-Antrieb.

Obige Maschinen werden im Betriebe vorgeführt, auch wird jede Auskunft ertheilt bei

W. Simon in Herzhausen bei Friedensdorf.

Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke

in allen Preislagen und größter Auswahl bei
Laasphe.

Fr. Metz.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 19. Januar 1901, Vormittags 10 Uhr werden auf richterliche Verfügung die dem Schreinermeister Ludwig Achenbach zu Hartenrod gehörenden Immobilien, bestehend in einer daselbst belegenen Hofraithe nebst 3 in dasiger Gemarkung gelegenen Aekern und Wüstungen, zusammen an 2500 Mark taxirt, auf dem Gemeindezimmer zu Hartenrod versteigert.

Gladenbach, 17. Dezember 1900.

Königliches Amtsgericht.

K. 16/00

Ein erfahrener

Schreinergefelle

erhält dauernde Arbeit und guten Lohn bei

G. Roth,

Neunkirchen Kr. Siegen.

Ein braver

Schuhmacherlehrling

findet zu Ostern gute Stelle bei

Wilh. Bunsemeyer,

Göhenlimburg i. W.

Größerer Posten

Feld- und Wiesenheu

zu kaufen gesucht von

Gustav Berger & Cie.,

Erndtebrück.

Reisekörbe

in großer Auswahl neu eingetroffen bei

Hermann Jung,

Sauepumpen,

Wand- und Einschlafwasserpumpen, Sauepumpen und Sauevertheiler, sowie alle Ersatztheile hierzu empfehlen zu billigsten Preisen

Louis Ritter Nachfolger,
Bredenbach.

Kalender für 1901

in großer Auswahl vorrätig.

Laasphe. A. Imgardt.

Feinste Düsseldorf Punschessenzen,

Kaiser-Punsch,

Ananas- „

Erdbeer- „

Vanille- „

Rheinwein- „

Rothwein- „

Eis- „

Schwebisch- „

Jamaica-Rum,

Arac und diverse Liqueure

empfiehlt

Frau Wilh. Hoch.

Laasphe.

Gamaschen

in Leder, Loden und Segeltuch in schwarz und braun, empfiehlt in großer Auswahl billigst

Laasphe. Fr. Schäfer.

Empfehle braune und schwarze

Rindleder- und Loden-

Gamaschen,

sowie Lederschuhe in Holzsohlen,

äußerst billig.

Wwe. Carl Wehn,

Laasphe.

Eureka,

gefährloser Salon-Schieß-Sport, Interessantes Unterhaltungs-Spiel für Jung und Alt.

Laasphe. Ang. Imgardt,

Spielwarenhandlung.

Oefen, Herde, trans-

portable Kesselrumpfe

mit emaillirten, inoxydirten auch rohen Kesseln, Kochtöpfe, Bräter und alle sonstigen Geküwaaren empfiehlt zu Hüttenpreisen.

Laasphe. Fr. Schröder sen.

Hierzu ein Wand-Kalender als Beilage.